Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **13=35 [i.e. 14=34] (1868)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel. XIII. Jahrgang. 1868. **Nr. 27.**

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die **„Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel"** adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Kriegswaffen und Taktik. — Die Kommission des Ständeraths über den Geschäftskreis des eidg. Militär-Departements. — Kreisschreiben des eidg. Militär-Departements. — Verschiedenes.

Einladung zum Abonnement.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint im Jahr 1868 in wöchentlichen Nummern und kostet per Semester vom 1. Juli bis 31. Dezbr. franko durch die ganze Schweiz

Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche; auch in dem folgenden Semester werden die offiziellen Mittheilungen des eidgen. Militärdepartements, die eidgen. Militärgesetze, Entwürfe und Botschaften mitgetheilt werden und demgemäß ein wichtiges Material jedem Offizier bieten.

Den bisherigen Abonnenten senden wir das Blatt unverändert zu und werden mit Nr. 29 des neuen Semesters den Betrag nachnehmen. Wer die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe die **erste** Nummer des neuen Abonnements zu refüsiren.

Neu eintretende Abonnenten wollen sich bei den nächsten Postämtern abonniren oder sich direkt in frankirten Briefen an uns wenden.

Zum voraus danken wir allen Offizieren, die des Zweckes wegen, für die Verbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zuzusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Veränderungen im Grade bitten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Adresse ändern können.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohlwollen der HH. Offiziere.

Basel, im Juni 1868.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.

Kriegswaffen und Taktik.

(Fortsetzung.)

7) Geschützverwendung.

Mit der Einführung der Feuerwaffen hat auch das schwere Geschütz auf den Schlachtfeldern zu spielen angefangen. Anfänglich hatte man die schweren Büchsen und Wurfkessel nur beim Angriff und bei Vertheidigung von festen Städten verwendet, doch findet man auch schon im 14. Jahrhundert Geschütze im freien Felde verwendet, wenigstens sind zwei Beispiele bekannt, nämlich bei Crecy 1346 und bei Sempach 1386. Bei Crecy scheinen sich die Engländer einiger Bombarden bedient zu haben, und Halbsuter, welcher in der Schlacht von Sempach mitgefochten hat, sagt (im Sempacherlied): daß die Oestreicher die am Walde befindlichen Eidgenossen gar feindlich beschossen hätten, so daß ihnen die Aeste von den Bäumen vor die Füße gefallen seien.

So lange das Geschütz schwer und unbehülflich blieb, war die Bedeutung der Artillerie im Felde gering. Das Geschütz wurde am Tage der Schlacht vor der Front der Armee aufgefahren und bei Beginn derselben einigemal abgebrannt, hierauf entschied der Zusammenstoß der Massen.

Die Thätigkeit der Artillerie, welche ihren einmal eingenommenen Platz nicht mehr verändern konnte, beschränkte sich auf den Beginn des Gefechtes. Da die Artillerie auch sehr langsam feuerte, so ist es erklärlich, wenn wir in den Burgunderkriegen und später auch in dem Schwabenkrieg mehrmals vom Schweizerfußvolk hören, welches, ehe der Feind wieder zum Schusse kam, die Kanonen unterlaufen und weggenommen habe.

Die erste Schlacht, in der das Geschütz eine be-